

Manuela Endberg, Nicole Rolf,
Ramona Lorenz

Schule digital –

Handreichung zur schulischen Medienarbeit

WAXMANN



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print-ISBN 978-3-8309-3858-3

E-Book-ISBN 978-3-8309-8858-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2018
Steinfurter Straße 555, 48159 Münster

www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung und Satz: Anne Breitenbach, Münster
Druck: Elanders GmbH, Waiblingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Ziel dieser Handreichung

Schulische Medienbildung gewinnt mehr und mehr an Bedeutung; gleichzeitig steigt die Anzahl der Aufgaben und Herausforderungen, mit denen sich schulische Akteure in diesem Zusammenhang konfrontiert sehen.

Ziel dieser Handreichung ist es, wesentliche Aufgaben und Herausforderungen der Umsetzung schulischer Medienbildung zu bündeln und mittels aktueller Forschungsbefunde und praktischer Tipps handhabbar zu machen.

Viele Impulse konnten aus den Ergebnissen der Studie Schule digital – der Länderindikator gewonnen werden, die von 2015 bis 2017 am Institut für Schulentwicklungsforschung der TU Dortmund durchgeführt und durch die Deutsche Telekom Stiftung ermöglicht wurde.



Medienbildung

„Medienbildung findet durch und für Medien statt. Eine Bildung durch Medien verändert das Weltverhältnis, indem Medien Lern- und Sozialisationsprozesse beeinflussen. [...]. Eine Bildung für Medien zu erreichen ist Bestandteil der Erziehung zur Medienkompetenz, die in der Schule, in der außerschulischen Jugendarbeit sowie in der Erwachsenenbildung vorgenommen wird, wobei die Art und Weise der Mediennutzung zunächst vom Elternhaus entscheidend beeinflusst wird“ (Pietraß, 2018, S. 609–610).

Aufbau dieser Handreichung

1. Organisationsebene	4
2. Unterrichtsebene	11
3. Personalebene.....	15
Zentrale Teilbereiche der Umsetzung schulischer Medienbildung	21
Medienkonzept.....	22
Checkliste	24
Anhang.....	25

Legende



Definition von
Schlüsselbegriffen



Denkaufgabe;
Aktivität



Literaturtipp



Good-Practice-Beispiel;
Idee zur praktischen
Umsetzung



Schule digital – der Länderindikator

Bos, W., Lorenz, R., Endberg, M., Schaumburg, H., Schulz-Zander, R. & Senkbeil, M. (2015). *Schule digital – der Länderindikator 2015. Schulische Nutzung digitaler Medien im Bundesländervergleich*. Münster: Waxmann.

Bos, W., Lorenz, R., Endberg, M., Eickelmann, B., Kammerl, R. & Welling, S. (Hrsg.). (2016). *Schule digital – der Länderindikator 2016. Kompetenzen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Umgang mit digitalen Medien im Bundesländervergleich*. Münster: Waxmann. Verfügbar unter: <https://www.waxmann.com/buch3540>

Lorenz, R., Bos, W., Endberg, M., Eickelmann, B., Grafe, S. & Vahrenhold, J. (Hrsg.). (2017). *Schule digital – der Länderindikator 2017. Schulische Nutzung digitaler Medien in den MINT-Fächern I in der Sekundarstufe I im Bundesländervergleich*. Münster: Waxmann. Verfügbar unter: <https://www.waxmann.com/buch3699>

1. ORGANISATIONSEBENE

Ausstattung mit digitalen Medien

Im Zuge der Diskussion um die Digitalisierung der Schule wird gerne auf Ausstattungskennzahlen zurückgegriffen bzw. mit Versprechen höherer Investitionen für den Ausbau der schulischen IT-Infrastruktur geworben. Zu fragen ist also zunächst, über welche Ausstattung die Schule bereits verfügt. Zusätzlich zur Quantität spielen hier auch die Zugänglichkeit (Standorte bzw. Mobilität) und der Stand der Technik eine Rolle. Bei der Dokumentation der vorhandenen digitalen Medien sollten also die Punkte Typ/Modell, Anzahl, Standort und Zustand bzw. Funktionsfähigkeit berücksichtigt werden.

Blick in die Forschung

55.6 Prozent der Lehrpersonen der Sekundarstufe I in Deutschland bestätigen auf eine ausreichende IT-Ausstattung (z.B. Computer, Software) an ihrer Schule zurückgreifen zu können (Lorenz & Endberg, 2017).

In der EU besuchen im Durchschnitt zwischen 25 und 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 8 sowie rund 50 Prozent der Jahrgangsstufe 11 sehr gut ausgestattete Schulen, d.h. mit schnellen Breitbandverbindungen (10 mbps oder mehr) und einer Schulwebsite, virtueller Lernumgebung, E-Mail-Adressen für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler. In Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden liegen die Anteile sogar bei mindestens 80 Prozent (Wastiau et al., 2013).

Dabei geraten pädagogische Anforderungen und Gegebenheiten schnell aus dem Blickpunkt. Genau diese sollten aber Ausgangspunkt der Überlegungen um die Erweiterung des schulischen Medienpools und den Ausbau der IT-Infrastruktur (z.B. WLAN-Verbindung) darstellen. Bezüglich der Frage, welche Neuanschaffungen notwendig sind, spielen technische, finanzielle und bauliche Gegebenheiten eine Rolle:

- Welche digitalen Endgeräte (Hersteller, Modell, Betriebssystem) werden benötigt?
- Ist die Kompatibilität mit vorhandenen Geräten gewährleistet? Welche Kosten (Anschaffungs-, Installations- und Folgekosten) fallen an?
- Wer übernimmt die Finanzierung (Schulträger, Sponsoren, Eltern, Förderverein, etc.)?
- Sollen die Geräte zentral (Computerraum, Medienlabor etc.) oder mobil verwendbar sein?
- Gibt es Gelegenheit, mobil einsetzbare Endgeräte (Notebooks, Tablets, Digitalkameras etc.) zu lagern und ein Ausleihzentrum einzurichten?



Computer vs. digitale Medien

Unter „Computer“ wurden im Kontext der Studie „Schule digital – der Länderindikator“ Stand-PCs, Laptops, Netbooks und Tablets gefasst.

Unter dem Begriff „digitale Medien“ wurden neben Computern auch interaktive Whiteboards, Smartphones, grafikfähige Taschenrechner, Digitalkameras, Digitalmikroskope oder ähnliche digitale Technologien gefasst.